

Präsentation als „Wölkchen“ von Gerhard Mönninghoff

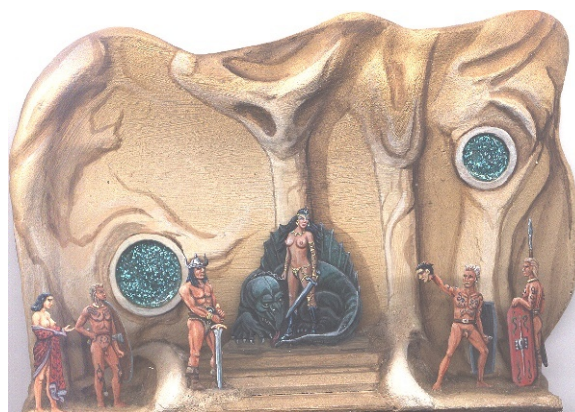
Wie stellen wir eigentlich unsere fertig bemalten Figuren aus, oder wie dürfen sie zu Hause präsentiert werden? Natürlich, auf Ausstellungen kann man die Figuren (nach Plan) hinstellen, die Fußbrettchen einstreuen, einen Hintergrund ausklappen – und fertig. Danach müssen die kleinen Kunstwerke, evt. für Jahre, in die Schachtel zurück - schade.

Freistehende Flachfiguren auf Sockel setzen, oder als Vignetten auf Profilstäben aufkleben und natürlich den Boden gestalten. Das habe ich zwar auch schon versucht, aber das Ergebnis ist doch wesentlich unbefriedigender als bei den vollplastischen Kollegen (wo diese Ausstellungsart ja Standard ist).

Nun gibt es natürlich unseren Königsweg: Das Diorama! Na ja, Kasten bauen, Hintergrund mit abgerundeten Ecken einfügen, Scheibe besorgen, Rahmen basteln und erst die Beleuchtung... Ja und dann steht da eine eckige Kiste in ihrer ganzen Sperrigkeit – je tiefer desto weniger in eine Wohnung integrierbar.

In einem früheren Beitrag habe ich schon auf die Möglichkeit der Präsentation als „Zeitscherbe“ hingewiesen (also Figuren auf ein abgestimmtes Gipsplattenstück aufgeklebt). Natürlich kann man ja auch Figuren in tiefen Bilderrahmen präsentieren (schmales Diorama). Bei dieser Gelegenheit denke ich noch an speziell für Sammler erstellte Rahmen der Firma Fuhrbach, wo die Figuren einzeln – halt wie Goldschmuck – ausgestellt werden, vorzugsweise vor dunklem Hintergrund – auch gut.

Mir also fehlt der Hintergrund, der jeder Flachfigur zusteht – auch wenn es ein bewusst nichts sagender Himmel ist. Gerade Landschaft, Architektur und dramaturgische Wolkenbildung können eine Gesamtbildwirkung erzielen, die die zinnfigürliche Darstellung unterstreicht und vertieft. Zudem braucht man ja nur die sichtbare Seite zu bemalen – für mich ein Vorteil. Ich arbeite seit einiger Zeit gerne mit einer kombinierten Ausstellungstechnik, dem „Wölkchen“.



Am Hofe von Zoe-Dom

Ein Wölkchen ist eine Hintergrundplatte (Hartfaserplatte 3 – 5 mm stark) die leicht mit der Laubsäge zu bearbeiten ist. Unten lasse ich eine gerade Kante, ansonsten säge ich bewusst wellig bis ausufernd. Am unteren Rand wird dann eine Winkelleiste (Baumarkt) angeklebt. Meist nehme ich eine Kantenlänge von 2 cm. Der große Vorteil ist, man kann das Wölkchen nun stellen, wie auch am Hintergrund aufhängen.

Nun wird die Hartfaserplatte (glatte Seite natürlich nach vorne) weiß grundiert (billige Wandfarbe aus dem Baumarkt) und sieht nun tatsächlich wie ein Wölkchen aus. Den Ausdruck hat übrigens meine Frau erfunden – und nun ist er bei mir eingeführt. Der Hintergrund kann nun gestaltet werden – dazu schreibe ich demnächst mehr.....



Indian Summer

Ist der Hintergrund zufrieden stellend bemalt, gespritzt oder beklebt, kann man bei einer Einbautiefe von 2 – 3 cm nun die Figuren aufleimen. Leichte Höhenunterschiede und Fußbrettchen verdecken, sollte kein Problem sein. Jede Figur, auch die in der zweiten oder dritten Reihe, ist gut zu sehen und kommt voll zur Geltung. Die Länge der Wölkchen variiert bei mir, von 10cm – 50 cm! Natürlich besteht eine gewisse Verstaubungsgefahr, aber da unsere Figuren ja fest eingebaut sind, sollten wir sie vorsichtig abpinseln bzw. absaugen können. Einen letzten Vorteil sehe ich beim Transport, wir können die Wölkchen regelrecht, senkrecht stehend stapeln, da ja nichts über die Winkelleiste herausragt.

Letzter Tipp: Filigrane Bäume, lange Spieße und Fahnen möglichst nahe am Hintergrund einbauen, so sind sie vor evt. abknicken geschützt.

Einige Gestaltungsbeispiele sind auf den beiliegenden Fotos zu sehen.



Medea



Nebelkuss